

Zur Abstimmung des EP-Verkehrsausschusses über das 4. Eisenbahnpaket:

Chance zur zügigen Marktöffnung im Schienenverkehr vertan

Berlin, 12. Juli 2016 – „Die nationalen Schienenmärkte müssen für den Nahverkehr schneller geöffnet werden als es das Ergebnis der Verhandlungen vorsieht. Wir können nicht bis 2033 auf offene Märkte in anderen EU-Mitgliedstaaten warten“, kritisiert DVF-Geschäftsführer **Thomas Hailer** den Verhandlungskompromiss zum politischen Teil des 4. Eisenbahnpakets, dem der Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments (EP) heute zugestimmt hat. Die endgültige Verabschiedung im Plenum des EP ist nach der Sommerpause geplant.

Schon vorher hatten sich die EU-Kommission, das EU-Parlament und der EU-Verkehrsministerrat im sogenannten Trilog-Verfahren darauf geeinigt, dass der nationale Schienenpersonennahverkehr bis 2023 mit einer Laufzeit von 10 Jahren vergeben werden kann. Damit wird es praktisch bis 2033 keinen Wettbewerb geben. Ab 2020 soll der Markt zwar für eigenwirtschaftliche Verkehre geöffnet werden, allerdings können die EU-Mitgliedstaaten dennoch weiterhin Direktvergaben bis 2023 erlauben.

Das 4. Eisenbahnpaket soll die Marktöffnung auf der Schiene weiter voranbringen, um einen einheitlichen wettbewerbsfähigen Eisenbahnraum zu schaffen. „Es wird auch höchste Zeit, denn Deutschland hat seinen Eisenbahnmarkt bereits seit Mitte der neunziger Jahre für ausländische Bahnen geöffnet. Sie können hier ihre Schienenverkehrsdienstleistungen anbieten und betreiben. In anderen Ländern steht diese Liberalisierung noch aus“, so Hailer.